

«Ich kann nun gute Tipps geben»

Wenige Minuten nach dem CVP-Entscheid gegen sie äussert sich Elisabeth Schneider-Schneiter gefasst

VON BOJAN STULA

Es gibt keine Baselbieter Bundesrätin: Elisabeth Schneider-Schneiter hat es nicht aufs Ticket der CVP geschafft. Nach dem Entscheid der Partei am Freitagabend stellte sich die Nationalrätin den Fragen der «Schweiz am Wochenende».

Frau Schneider-Schneiter, Ihre CVP-Fraktion hat den Entscheid gefällt, gegen Sie. Wie fühlen Sie sich?
Elisabeth Schneider-Schneiter: Natürlich bin ich enttäuscht, aber es geht mir im Grunde gut. Ich muss jetzt die Situation analysieren und meine Schlüsse daraus ziehen.

Wie kann es Ihnen jetzt gut gehen?
Mit meiner Kandidatur habe ich nur gewonnen. Ich habe neue Erfahrungen gemacht, es war ein spannender Prozess und ich hatte schweizweit so viel Medienpräsenz wie nie zuvor. Das wird sich bei den Wahlen 2019 auszahlen.

Was hat den Ausschlag gegen Sie gegeben?
Offensichtlich hat die Fraktion die Prioritäten anders gelegt. Es war ein Entscheid für die Bergkantone. Alles andere muss ich mir zuerst selber durch den Kopf gehen lassen.

Dann war es ein Entscheid gegen die Region Basel.
Die Wichtigkeit der Region Basel wird unterschätzt. Aber wir sind nun mal kein Stammland der CVP. Vielleicht hat beim Entscheid der Fraktion eine Rolle gespielt, dass wir nicht den Baselbieter Nationalratsstz gefährden wollten.

Hat Ihnen das so jemand bestätigt?
Nein, aber so, wie ich Parteipräsident Gerhard Pfister kenne, wird er an ein solches Szenario gedacht haben.

Wer wird bei der CVP nun das Rennen machen?
Auch das ist zum jetzigen Zeitpunkt ganz schwierig vorauszusagen. Jeder Ausgang ist möglich.

Wie hoch stufen Sie die Möglichkeit eines CVP-Sprengkandidaten ein?



Elisabeth Schneider-Schneiter stellte sich am Freitag vor den CVP-Hearings den Medien.

KEYSTONE/PETER KLAUNZER

Diese Möglichkeit besteht bei Bundesratswahlen immer.

Wird es Pfister selber sein?
Nein, das schliesse ich aus.

«Wir dürfen uns nicht mehr hinter dem Jura verstecken. Die Region Basel muss im Bundesrat vertreten sein.»

ELISABETH SCHNEIDER-SCHNEITER
BASELBIETER CVP-NATIONALRÄTIN

Wie hat Ihre Familie auf die schlechte Nachricht reagiert?
Wir freuen uns nun alle, dass am Familientisch wieder in Ruhe über andere Dinge gesprochen werden kann.

Was werden jetzt unmittelbar Ihre nächsten Schritte sein?
Zuerst danke ich allen Menschen, welche mich unterstützt haben und mit

mir zusammen für diesen Sitz im Bundesrat gekämpft haben. Dann werde ich das Wochenende mit meiner Familie geniessen.

Hatten Sie genügend Unterstützung aus der Region?
Ja. Meine Kantonalpartei, die Wirtschaft, aber auch die Regierungen der beiden Basel und viele Menschen haben mir immer wieder ihre Unterstützung zugesichert. Das macht stark.

Was würden Sie im Rückblick besser machen?
Ich würde früher beginnen, meine Kandidatur aufzubauen. Meinen Entscheid zu kandidieren, habe ich zu spät gefasst. Das war bestimmt nicht entscheidend, hat aber unter Umständen eine Rolle gespielt.

Was wäre der richtige Zeitpunkt gewesen?
Doris Leuthard hatte ja schon vor über

einem Jahr ihren Rücktritt angekündigt. Ich hätte gleich anschliessend damit anfangen können, meine Kandidatur aufzubauen.

Wieso haben Sie es nicht getan?
Ich war noch nicht so weit, um mich bereits festzulegen.

Sie waren eine Kandidatin mit guten Voraussetzungen und haben es nicht einmal aufs Ticket geschafft. Kann es überhaupt noch jemand aus Basel schaffen?
Tatsächlich muss meine engere Heimat, die beiden Basel, die Voraussetzungen für ihre Politiker verbessern. Wir dürfen uns nicht mehr hinter dem Jura verstecken. Die Region Basel muss im Bundesrat vertreten sein. Ich hoffe nun, dass weitere Parteien Kandidaten oder Kandidatinnen aufbauen, um diese Lücke zu schliessen. Ich werde diese auf jeden Fall unterstützen und kann ihnen nun gute Tipps geben.



Kommentar

Schade, aber nicht schlimm

VON PATRICK MARCOLLI

Elisabeth Schneider-Schneiter wird nicht Bundesrätin. Eine Enttäuschung für die umtriebige Politikerin aus Biel-Benken, gewiss. Aber ist es auch eine Niederlage für die Region Basel? Der hohe Erregungsgrad einiger regionaler Politiker und Meinungsträger verleitet zu diesem Schluss. Ihr Urteil ist aber getrübt durch den medialen und Parteien-PR-gesteuerten Hype, der die Schweiz bei Ersatzwahlen in die Landesregierung überzieht. Seit einigen Jahren wird jeweils so getan, als ginge es um die Volkswahl eines Präsidenten mit entsprechenden exekutiven Vollmachten; als ginge es darum, den Zusammenhalt eines zerbröselnden Landes zu sichern. Diese Zuspitzungen sind innerhalb des immer stärker auf Personen ausgerichteten Politbetriebs nachzuvollziehen, sie sind aber grenzwertig. Letztlich können sie dazu führen, dass sich nichtberücksichtigte Regionen viel schwächer fühlen, als sie es tatsächlich sind. Wie zum Beispiel die Region Basel, die sich in der eidgenössischen Sach- und Personalpolitik ständig übergangen fühlt und in die luxuriös eingerichtete Schmollecke nördlich des Juras zurückzieht. Der Hype im Vorfeld von Bundesratswahlen hat noch eine weitere negative Seite: Die künftigen Amtsträger werden die in sie gesteckten Erwartungen, insbesondere aus ihren Heimatregionen, kaum je erfüllen können. Das führt zwangsläufig und unnötigerweise zu Enttäuschungen. Dass sich Elisabeth Schneider-Schneiter aus der Deckung gewagt hat, ist ihr hoch anzurechnen. Dass sie es nicht geschafft hat, ist für die Region schade, aber nicht schlimm.

patrick.marcolli@chmedia.ch

INSERAT

Privat in der Klinik



In der Privatklinik der Psychiatrie Baselland habe ich meine Kräfte wieder gefunden.

Altersdepression – Verlust des Partners – Einsamkeit

PSYCHIATRIE
BASELLAND

www.pbl.ch/privatklinik

Nachrichten

Urs Wüthrich präsidiert neu Förderverein Uni

Der ehemalige Baselbieter Regierungsrat Urs Wüthrich präsidiert ab kommendem Jahr den Förderverein der Uni Basel. Der aktuelle Präsident Jean-Luc Nordmann tritt nach 16 Jahren zurück. Wüthrich amtierte bisher als Vize-Präsident. Der Förderverein setzt sich für eine konkurrenzfähige Universität ein und will die Universität Basel noch stärker in der ganzen Region verankern. (SAW)

Bank Sarasin muss 45 Millionen Euro zahlen

Die Bank J. Sarasin muss dem deutschen Drogerie-Unternehmer Erwin Müller wegen fehlerhafter Beratung bei Anlagegeschäften 45 Millionen Euro zurückzahlen. Nach Angaben des Oberlandesgerichts (OLG)

Stuttgart wurden gegen das Berufungsurteil von Mitte September keine Rechtsmittel mehr eingelegt. Damit wird die Entscheidung rechtskräftig. Das OLG hatte entschieden, dass die Bank mit Sitz in Basel ihre Pflichten verletzt und Müller beim Kauf von Anteilen an einem Fonds nicht ausreichend informiert habe. Die Bank hatte das zurückgewiesen. (SDA)

Bildungsrat stützt neue Lehrmittelfreiheit

Der Bildungsrat des Kantons Baselland hat den Entwurf zur totalrevidierten Lehrmittelverordnung zur Anhörung freigegeben. Alle Anspruchsgruppen können bis Ende Jahr Stellung nehmen. Die Verordnung setzt für die Volksschulen erstmals auf eine «geleitete Lehrmittelfreiheit». Dies ist eine Folge des Widerstands gegen die Sprachlehrmittel

«Mille feuilles», «Clin d'oeil» und «New World». Diese werden zwar nicht verboten, wie etwa eine Initiative der Starken Schule beider Basel fordert. Doch wird der Bildungsrat für jedes Schulfach neue Lehrmittellisten erstellen, die Alternativen bieten. Dabei wird unterschieden zwischen einer blossen Empfehlung und mehreren Leitlehrmitteln, von denen eines eingesetzt werden muss. In Kraft treten soll die neue Verordnung per August 2019. (SAW)

BLT-Tram entgleist in Wendeschlaufe

Am Freitagmorgen gegen 8.45 Uhr ist in der Wendeschlaufe in Aesch ein Tram entgleist. Es mussten kurzfristig Ersatzbusse eingesetzt werden, wie «20 Minuten» berichtet. Die BLT selbst war für eine Stellungnahme nicht zu erreichen. (SAW)

INSERAT

Neu!
Ein Ereignis für die ganze Familie!

Adventsnacht
Samstag, 24. November
17 bis 21 Uhr
Sonntag geschlossen!

Spannendes Bummeln durch unsere Adventsausstellung und eine stimmungsvolle Weihnachtsmarktatmosphäre erwarten Sie!
Mit Glühwein und kulinarischen Leckereien!

Schnitt
www.blumenschmitt.de
79539 Lörrach
Brombacherstr. 50

Steu
www.blumensteul.de
79618 Rheinfelden
Müssmattstr. 85